

Hamburger Forum und Attac Hamburg laden ein

Fluchtursache: Kriege um Energie?

Ein energiewirtschaftlicher Blick auf weltweite Krisen, Konflikte und Kriege
Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Henrik Paulitz (IPPNW)

Dienstag, 24. November 2015, 19 Uhr
Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 13

Weltweit treiben Kriege Menschen zur Flucht. Länder wie Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen oder Syrien wurden durch die Kriege der USA und ihrer Verbündeten verwüstet, hunderttausende Menschen getötet und die Lebensgrundlagen der Überlebenden zerstört. Von den Medien wird verbreitet in diesen Kriegen ginge es um Demokratie, Menschenrechte oder den Kampf gegen Terrorismus. Henrik Paulitz wirft einen anderen Blick auf das Kriegsgeschehen und wird folgenden Fragen nachgehen:

Was geschieht in den Kriegsregionen im Energiebereich?

Sind Staaten, Ethnien und Religionen die wirklichen Verursacher von Konflikten und Kriegen? Werden diese instrumentalisiert, um Kriege herbeizuführen, mit denen wirtschaftliche Ziele durchgesetzt werden?

Bietet mehr Energieautonomie perspektivisch einen Ausweg aus den ständigen Krisen und Kriegen? Sind Erneuerbare Energien ein „Friedensgebot“? Oder spielen Energieressourcen nur eine untergeordnete Rolle in aktuellen und künftigen Kriegen?

In der NATO-Doktrin lautet der zentrale Begriff zur Bestimmung neuer Kriegsziele und Kriegsgründe „Versorgungssicherheit“. Konventionelle Energieträger sind die derzeit wichtigsten strategischen Ressourcen zur Aufrechterhaltung der Industriegesellschaften und ihres Wachstumsmodells. Die Entwicklungen in der Ukraine demonstrieren, wie die global eng verflochtene Energiewirtschaft die Souveränität von Staaten beeinträchtigt und Krisen bis hin zu Kriegen provoziert.

Henrik Paulitz zeigt auf, dass auch in weiteren Ländern, wie aktuell in Syrien und anderen Ländern des Nahen Ostens, sowie in Mali, im Sudan oder in Lateinamerika ähnliche Interessen verfolgt werden. Auch die Geschehnisse in Griechenland lassen sich vor einem energiewirtschaftlichen Hintergrund erörtern. Mit dieser Analyse und dem Fokus auf den Machenschaften der (Energie-)Konzerne kommt man Dingen auf die Spur, die man nicht wahrnimmt, wenn man den Blick nur auf Staaten, Einflussphären, Ethnien und Religionen richtet.

Wir freuen uns auf eine Fülle von gut belegten Informationen und hoffen auf hilfreiche Denkanstöße für die Debatte über die Ursachen von Kriegen und über friedensstiftende Perspektiven.